

# **Familiengottesdienst**

Weihenzell, 23.02.2025  
„Wo bin ich?“ (Lukas 15,1-7)

## **Predigt**

Vor kurzem hatten wir es im Präparandentreff davon, ob jemand schonmal verloren gegangen ist. Wer ist hier schonmal verloren gegangen? Bei uns waren es auch viele. Ganz besonders oft im Brückencenter.

Also kennen einige das Gefühl verloren zu sein. Kein schönes Gefühl.

Und Jesus erzählt die Geschichte mit dem Hirten und dem Schaf und sagt wir sind wie dieses Schaf. Wir sind verloren.

Ich denke, bei vielen fühlt es sich nicht immer so an. Glücklicherweise haben wir nicht die ganze Zeit dieses Gefühl. Das wäre schlimm. Und gleichzeitig bin ich der Meinung wir blen-

den etwas aus, wenn wir nie dieses Gefühl haben. „Ich bin verloren. Ich brauche Hilfe.“

Zum Beispiel, in der Schule kam ich mir oft verloren vor. Deutsch war mein schlechtes Fach. Vielleicht habt ihr da andere. Egal wie viel ich gelernt habe, es ist nicht besser geworden. Ich war gefühlt hilflos verloren. Und ich kenne das auch als Erwachsener, bei anderen Sachen. Es ist schön, wenn es gerade läuft, aber so vieles kann mir auch ganz leicht entgleiten.

Auch wenn wir über unser Sein hier auf der Erde und den Sinn des Lebens nachdenken, dann merken wir, dass es unser Denken übersteigt.

Wenn es darum geht ewig zu leben oder halt in den Himmel zu kommen, dann kommen wir auch an unsere Grenzen.

Und im Blick auf mich geht es mir manchmal auch so. Wir wollen gute Menschen sein. Aber denken halt gerne an uns. Haben uns nicht immer im Griff. Jeder von uns ist gefühlt seinen Eigenarten auch mal ausgesetzt.

Verloren. Also nicht alles im Griff. Garantiert nicht perfekt, oft auch keinen Plan und nicht gut genug für den Himmel. Verloren, wie das Schaf.

Der Hirte könnte jetzt auch sagen: „Das dumme Schaf. Selbst schuld. Wäre es halt bei der Herde geblieben, hätte es jetzt kein Problem.“

Aber das Schöne ist. Der Hirte sucht. Und er sucht. Eigentlich wäre Abendessenzeit und Feierabend, aber er geht los. Bei uns war das Suchen nur kurz, aber es ist ein langes Suchen. Auch ein dreckiges Suchen, weil man in engen Höhlen sucht und schmutzig wird, durch Dornen sich zwängt und den Umhang zerreißt.

Und das macht der Hirte. Das macht Jesus. So ist Jesus.

Jesus sucht dich. Er der Gott, wird Mensch und macht diese ganzen Geschichten, in denen er uns Menschen sucht.

Und auch wenn wir Jesus jetzt nichtmehr vor uns haben, ist er da und sucht dich.

- In dem Moment, wenn ich das dir sage.
- Wenn die „eingestaubte“ Bibel in deinem Regal dich mal wieder anlächelt.
- Wenn du gerade ein Film anschauen willst und der Gedanke kommt, dass du auch beten könntest.
- Wenn die Kinderstundenmitarbeiterin dir sagt, dass Jesus auch dich liebt.

Jesus sucht dich. Er will dich. Er will dein Leben prägen und retten.

Felix Uduokhai hat das auch erlebt. Er ist 27 Jahre alt und Profifußballer. Er hat das geschafft, was viele Kinder heute noch als Traum haben und vermutlich auch viele Erwachsene mal als Traum hatten.

Erst bei Erzgebirge Aue und dann nach einem Umzug in der Jugendmannschaft von 1860 München und dann den Sprung in die Profimannschaft geschafft.

Als Jugendlicher musste er manchmal in die Kirche. Weil die Eltern das wollten. Aber es war eher langweilig. Er glaubte da schon an einen Gott, hatte aber nicht so einen Draht zu ihm. Ihm war es nicht so wichtig. Glauben reicht doch.

Mit 18 bekommt Felix Uduokai dann von einem Freund eine Kickerbibel geschenkt. Da sind Geschichten von Jesus, dem Hirten und Geschich-

ten von Fußballern, die glauben drin. Felix Uduokai merkt: Jesus sucht mich.

Jesus will nicht nur, dass ich weiß, dass es ihn gibt, sondern, er will mich finden und nach Hause bringen.

Und ich finde das wichtig. Christsein bedeutet diese Sache nie zu vergessen. Ich bin nicht Christ, weil ich zurückgefunden habe, weil ich jetzt alles im Griff habe, weil ich perfekt, weil ich ein besserer Mensch geworden bin, nein. Ich bin Christ, weil er/Jesus Christus mich gefunden hat und ich bei ihm zuhause bin.

Felix Uduokhai erlebt das. Jesus wird ihm immer wichtiger in seinem Leben. Heute sagt er: „Jesus zeigt mir meinen Wert, unabhängig von meiner Leistung. Er gibt meinem Leben einen Sinn.“

Gefunden.

Und das Schöne: Jesus sucht auch dich.

Jetzt hat die Nadine etwas für uns.